

Mittwoch, 13. November 2019, Nassauische Neue Presse / Lokales

Schüler üben mit Leinölfarbe als historischem Malmittel. Es wurde über Jahrhunderte zur Konservierung von Holzbauteilen genutzt.

Denkmalpflege wie früher

Diez Der Restaurator Johannes Mosler unterstützt NAOS-Projekt "denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule"



Mit Leinöl haben die NAOS-Schüler alte Holzrahmen bearbeitet. Foto: NAOS

Die Lerngruppe der dualen Ausbildung zum Maler und Lackierer an der BBS Nicolaus-August-Otto-Schule (NAOS) hat weitere Schritte in dem einjährigen Schulprojekt "denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule", dem Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, getan.

Gemeinsam mit dem Restaurator für historische Fenster und architekturgebundene Holzkonstruktionen im Außenbereich, Johannes Mosler, aus Hadamar-Oberzeuzheim, hat die Lerngruppe in einem Seminar an Teilen eines denkmalgeschützten Fensterbestands sowie Probestplatten aus Holz, das historische Farbmittel

Leinölfarbe erprobt. Mosler hat der Lerngruppe in einem Aktiv-Seminar das Kennenlernen von Leinölfarbe in ihrer Herstellung und Anwendung als historisches Farbmittel in der modernen Denkmalpflege ermöglicht. Historische Substanzen

"Der Blick auf historische und industrialisierte Farbprodukte in der modernen Denkmalpflege ist ein Aspekt des Schulprojektes an der NAOS, was die Sensibilität der angehenden Malergesellen und Gesellinnen für eine verantwortungsvolle Arbeit an historischen Substanzen in der Baudenkmalpflege schaffen soll", heißt es in der Pressemitteilung der Schule.

Historische Gebäude und Objekte wurden einst von Handwerkern geschaffen. Heute benötigt man für den Erhalt historischer Bausubstanz qualifizierte Handwerker, die über das handwerkliche Können hinaus mit den Regeln und Ansprüchen der Denkmalpflege vertraut sind. Um hier ein erstes Bewusstsein und erste Berührungspunkte zu schaffen, hat die NAOS ihre Teilnahme an dem einjährigen Schulprojekt unter den Titel "Denkmale in der Verantwortung des Malerhandwerks" gestellt.

Lange Geschichte

Leinölfarbe wird seit Hunderten von Jahren genutzt. Ihre Existenz und ihr Erfahrungsschatz geht, verglichen mit der kurzen Geschichte der modernen Farbindustrie, also weit zurück. Leinöl und Leinölfarbe wurde über Jahrhunderte zur Fassung und Konservierung von Holzbauteilen im Bauhandwerk verwendet. Holzbauteile wie Fachwerk, Klappläden, Türen und Fenster wurden bis in die 1950er Jahre mit Leinölfarbe gefasst, sowie mit Leinöl konserviert und gepflegt.

Im Zuge der Industrialisierung von Farbe ist auch auf dem Gebiet der Leinölfarbe einiges an historischem Wissen über die Zusammensetzung und die Modifikation von naturreiner Leinölfarbe verloren gegangen. In der modernen Denkmalpflege gilt die Wiederherstellung der Leinölkonservierung und Farbfassung mit Leinölfarbe an historischen Fenstern als wichtige Maßnahme zu ihrer authentischen Instandsetzung und Instandhaltung. In besonderem Maße wird in der Fensterinstandsetzung Wert auf authentische, traditionelle, bewährte Substanzen und traditionelle Handwerkstechniken gelegt.

In dem Seminar wurde der Lerngruppe ermöglicht, die Gewinnung von Leinöl haptisch kennenzulernen, das Ölpresen aktiv auszuführen, das gepresste Öl durch Zublasen von Sauerstoff vorzuoxidieren und zu einem verarbeitbaren Bindemittel umzuwandeln. Leinöl wird aus Flachs, einer alten Kulturpflanze, gewonnen. Frisch gepresstes Leinöl wird rohes Leinöl genannt. Schon früh entdeckte man aber, dass Erwärmung seine Trocknungseigenschaften verbessert. Dieser Vorgang wird landläufig als "Kochen" bezeichnet. Im zweiten Teil des Seminars gab Mosler der Lerngruppe die Möglichkeit, selbst Leinölfarbe nach historischer Rezeptur herzustellen.

Von Hand hergestellt

Bis in die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts hinein wurde Leinölfarbe ausschließlich von Hand hergestellt. Später wurde das Anreiben mechanisiert, indem man Dreifachwalzwerke einsetzte. Auch in diesen Prozess ermöglichte Mosler theoretische Einblicke. Im letzten Seminarteil wurde die hergestellte Leinölfarbe direkt auf einem historischen Fenster sowie auf Probeplatten aufgestrichen, um deren Eigenschaften aktiv erleben zu können.

Abschließend sei Mosler für seine ehrenamtliche Unterstützung der "denkmal aktiv" Teilnahme der NAOS gedankt sowie für die vielfältigen, und in allen Teilen für die Lerngruppe praktisch erlebbaren Einblicke in die Herstellung und Anwendung eines historisch bedeutsamen Farbmittels für die moderne Denkmalpflege.
ge.og